Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 28

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wollen wir sagen "militaristisch" gesinnten Komitees von Lehrern zur Folge. Mitte Juni folgte dieses Schreiben, welches betont, daß wohl die Lehrerschaft sür Friede, Freiheit, Recht und Gerechtigkeit einstreten, aber sich bemühen müsse, an den blendenden Schlagworten vorbei die Tatsachen zu sehen und den Schwärmereien ehrlicher oder unehrlicher Utopisten die harte Wahrheit gegenüberzustellen. Es heißt darin u. a.:

- 1. Die Schweiz kann im Interesse ihrer Sichersheit gegen außen und innen auf ihre verfassungssmäßige Wehrmacht nicht verzichten.
- 2. Unsere staatliche Schule darf nicht in den Kampf der Parteien gezogen werden. Sie soll und muß aber auf vaterländischem Boden stehen und wirken.

Mit diesen Merksätzen hat die Zuschrift wohl das Richtige getroffen und 435 Lehrer und Lehrerinnen haben die Thesen mit ihrer Namensunterschrift versehen (also nicht anonym) an die bezgl. Stelle nach Aarau übermittelt.

Daß diese Bewegung der aargauischen Lehrersschaft keinen Nuten gebracht hat, liegt auf der Hand und die Bemerkung: "Ziemt dem einzelnen Lehrer

schon einige Zurückhaltung in den Streitfragen des Tages, so wird diese Zurückhaltung bei Lehrerverseinigungen ein Gebot der Notwendigkeit" ist volslends am Platze.

In schwierige Berhältnisse bringt eine solche Spaltung die Leitung neutraler Berbände (Lehrerverein und Schulblatt). Daß auch einzelnen Mitzgliedern eine solche Stellungnahme schaden kann, beweist ein "Fall" in Aarau. Dort hatte eine Lehrerin ihre Unterschrift zum Genser-Zirkular gezeben. In einer kurz darauf folgenden Gemeindeversammlung, in welcher die Lehrerin der periodischen Wiederwahl sich unterziehen sollte, wurden gegen ihre Wiederwahl Aufruse verteilt. Weil dann das absolute Wehr der Stimmfähigen, wie es im Aargau für Gemeindeversammlungen gesetzlich verlangt wird, nicht anwesend war, mußte die Gemeinde verschoben werden.

Der Schreibende ist schon wegen der langen Grenzbesetzung kein Militarist. Bundesrat Chuard verlangte aber in Pruntrut keine Militaristen, sons dern Soldaten.

Das wollen wir sein und die uns anvertraute Jugend dazu erziehen, d. h. zum Gehorsam gegen das Vaterland. E. B.

Schulnachrichten

Luzern. Kantonaler Turnfurs für Lehrerinnen in Baldegg. (Mitget.) Vom 1.—14, August-1928 findet im Institut Baldegg ein Mädchenturnfurs zweite Stuse statt. Die Teilnehmerinnen erhalten Fr. 6.— Taggeld, Fr. 4.— Nachtgeld und Reiseentschädigung dritter Klasse. Mitzubringen sind Turnschuhe, passendes Arbeitsetleid, Notizheft und Bleistift.

Anmeldungen sind bis 25. Juli an die Erziehungsratskanzlei zu richten.

Freiburg. 7 Seminar. Der Staatsrat genehmigte die Schaffung eines 5. Jahreskurses am Lehrerseminar in Altenrys. Pros. Dr. Othmar Büchi, der bisher der deutschen Abteilung in Mathematik und Naturwissenschaft Unterricht erteilte, wurde als Konservator des naturhistorischen Musseums nach Freiburg berufen.

— Wiederholungsprüfung für die Lehrer. Bei der diesjährigen Erneuerungsprüsiung werden die deutschen Kandidaten in vermehrsm Mahe auch in der zweiten Landessprache gesprüft. Es sind folgende literarische Werke vorgessehen: "La jeune Sibérienne" für die Kandidaten deutscher Junge. (Berf. Xavier de Maistre.) Die welschen Kandidaten werden ihre Sprachtenntnisse durch das Studium von "Sigisbert im rätischen Tale" von Pater Maurus Carnot erweitern.

Schwyz. Am 1. Juli begann für den Regierungsrat des Kantons Schwyz eine neue Amtsedauer. Bei diesem Anlaß wurde das Erziehungsedepartement, das seit dem vor einem Jahre ersolgten

Tode von Herrn Landammann Camenzind verwaist mar, wieder definitiv besett. Der neue Er= ziehungschef, herr-Reg.=Rat Theiler von Wollerau, ift im Schulmesen fein Neuling. Er absolvierte von 1880-83 das schwyzerische Lehrer= seminar und amtierte von 1883—1895 als Lehrer in seiner heimatgemeinde. Dann übernahm er Druck und Redaktion des "Höfner-Bolksblatt". In seinen Beamtungen und als Redaktor erwies sich Herr Theiler stets als Freund der Schule und Lehrerschaft. Die Lehrerschaft hat also allen Grund, die Wahl zu begrüßen und dem neuen Chef volles Ber= trauen entgegenzubringen. Möge Herrn Reg.=Rat Theiler eine lange, segensreiche Wirtsamteit auf dem dankbaren Felde der Erziehung beschieden sein. Bei diesem Anlaß ist es angezeigt, Srn. Landam= mann Bosch, der seit einem Jahre das Er= ziehungsdepartement als Stellvertreter inne hatte, den herzlichsten Dank abzustatten. Als Erziehungs= chef von 1920—24 und nun wieder als Stellver= treter durfte sich die Schule stets seiner Sympathien erfreuen. Er hat einen wesentlichen, wenn nicht den Hauptanteil am Zustandekommen des Besoldungs= gesetzes und der Versicherungskasse der Lehrer. Als Präsident der Schulbücherkommission hat er blei= bende Berdienste um die Schaffung der neuen schwyzerischen Schulbücher sich erworben. Für all das treue Wirken zum Besten der Jugend und ihrer Lehrer sei herzlich gedankt und die freundliche Bitte beigefügt, der neue Landammann möge auch auf höchster Stufe seiner ersten "Liebe", der Schule, wohlwollend gedenken.

Lehrer-Exerzitien

Im zweiten Halbjahr 1928 sind folgende Geslegenheiten, Exerzitien zu machen, für die Herren Lehrer geboten:

Für Lehrer vom 6. bis 10. August in Feldstirch und vom 8. bis 13. Oftober in Feldkirch (4=

tägig).

Für Gebildete vom 11. bis 15. August in Feldfirch und vom 14. bis 18. September in Feldfirch.

Die Exerzitien beginnen, wo nicht ausdrücklich etwas anderes vorgemerkt ist, am Abend des ersten und schließen am Worgen des letten Tages.

Jedem Teilnehmer werden auch dieses Jahr wiederum Fr. 15.— an die Untosten der Exerzitien vergütet, also jedem Lehrer, nicht anderen Persönlichkeiten. Das Exerzitienhaus wird für jeden Herrn Lehrer unserem Kassier, H. Hargau), Rechnung stellen. Jeder Exerzitant hat sodann dem Exerzitienhaus noch dassenige aufzubezahlen, was dasselbe an Kost, Logis und Leitung über die Fr. 15.— hinaus verlangt.

"Wir brauchen gegenüber der Gefahr religiöser Beräußerlichung Katholiten, die Tag für Tag daran arbeiten, ihr Inneres nach dem Borbild Jesu Christi umzugestalten. Die Erfahrung beweist, daß die Exerzitien, guf gegeben und gut gemacht, für alle Gesellschaftstreise eines der besten Mittel sind, um solche Katholiten zu schaffen."

Mögen die Serren Lehrer die gebotene Gelegenheit reichlich benühen, um dann mit neuem Mut und frohem Eifer für den hehren Beruf und die erhabene Erziehungsaufgabe heimzukehren.

Wagen, den 29. Juni 1928.

Für die Exerzitienkommission: Jos. Meßmer, Prälat und Redaktor.

Bücherschau

Religion.

Schofer, Dr. Joseph, Studenten-Seelen und Bräsessorgen. Herausgegeben von Georg Harrasser S. J. Freiburg im Breisgau 1927, Herder. Mf. 2.

Das vorliegende Büchlein greift aus den Problemen der modernen Seelsorge die der Hochschuls studenten heraus. Die Darlegungen gehen nicht von rein wissenschaftlichen Grundlagen, sondern schon mehr von der Praxis aus; denn der Verfasser war selbst 20 Semester Studentenseelsorger an der Hochschule zu Freiburg im Breisgau. Der Träger der Studentenseelsorge war die akademische Kongres gation. So fommt in dem Büchlein eine zweite Seite der Pastoration zur Geltung, nämlich die der Marianischen Sodalitäten. Die vielen prattischen Winke werden jedem Präses, der solche kirchlichen Bereine zu leiten hat, willkommen und wertvoll sein.

Die lauretanische Litanei in Bilbern von alten Meistern und mit liturgischen Texten von Franz Balt in. — 1928. 8°. 146 Seiten. Preis in Ganz-leinen gebunden M. 7.50. — Berlag Josef Kösel

& Friedrich Buftet, München.

Ein unvergleichlich reicher Gebetsschat unserer Kirche liegt in den Litaneien oder Gebetsrufen, die bereits schon im driftlichen Altertum als fromme Wechselgebete von Alerus und Bolf angestimmt murden. Die fich fteigernde Bitte oder Berehrung durch die Rette der Anrufe ist Ausdruck einer heili= gen Beharrlichteit im Gebete. Rur eine tiefe Er= ichließung der finnigen Bilder, unter benen fich bie gläubige Bolksphantafie die Strahlenschönheit der Mutter Gottes vorstellt, ist der herrlichen Lauretani= schen Litanei murdig. Schon die Art ihrer Entstehung erklätt die Legende auf eine tiefinnige und geheimnisvolle Beise: Die Christen von Loreto erblidten in dem fleinen Seiligenhäuschen mit dem uralten, fremden Gnadenbild der Mutter Gottes das Wohnhaus der heiligen Familie von Nazareth, das Engel zu dem Gnadenort getragen haben sollen. Dorthin wallfahrteten die Gläubigen und baten Maria in ihrer findlichen Sprache immer wieber aufs neue um Silfe. So gang in die Tugenden der Mutter Gottes versenkt, schlossen sich an die Beharrungsrufe solche zur Berherrlichung der Königin. An den Anfang und das Ende aber setzten sie nach Borschrift das Aprie eleison, die Anruse der Erbarmung Gottes; denn bei aller Fürbittfraft Mariens, Gott felbst der Allerbarmer tann erft mirtlich erhören und helfen. Diesen echt frommen Geift hat Baltin in seinem Marienbuchlein zu neuem Leben wiedererwedt. Jeder einzelne Anruf der Litanei verbindet sinngemäße Stellen aus dem Gebetsschatz der Rirche zu den verschiedenen Marientagen des Festjahres mit einem Marienbild alter Meister. Dieses fromme Marienbüchlein, aus dem Geist der liturgischen Bewegung heraus entstanden, ist somit besonders geeignet für die stillen Stunden der Beschauung an Mariensamstagen, an Marien= festen und Feiertagen des Jahres, zu Mai und Oftober anläglich der besonderen Marienverehrung. Allen Marienkindern, Geistlichen und Lehrern wird dieses Büchlein besonders willkommen sein.

Redattions ichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trozler, Prof., Luzern. Rassier: Alb. Elmiger, Lehrer. Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kaliier. A Engeler. Lehrer. Krügerstr. 38. St. Gallen W Bostched IX 521.

viljstasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrake 25. Bostched der Silfstasse R. L. B. K.: VII 2443. Luzern.